Deutliche Steigerung

A-Jugend der TSG Harsewinkel gewinnt 31:26

Harsewinkel (hcr). Der Tabellenführer hat seine Spitzenposition in der Oberliga verteidigt: Durch einen 31:26 (14:10)-Sieg über die SG Handball Hamm fanden die A-Jugend-Handballer der TSG Harsewinkel am Samstagabend wieder in die Erfolgsspur zurück.

Zwei Tage nach der 21:25-Schlappe in Minden zeigten die Hausherren ihr anderes Gesicht. »Das war eine große Steigerung im Vergleich zu den Vorwochen«, befand TSG-Trainer Timo Schäfer. Von Beginn an ließen die Harsewinkeler keine Zweifel aufkommen. Schnell stand es 4:1 für die TSG, dabei ließen die Gastgeber sogar noch freie Chancen liegen. Basierend auf einer starken Torhüterleistung gingen die TSG-Akteure konzentriert zu Werke.

»Ich denke, wir haben auch im Kopf den Schalter umgelegt«, berichtete Timo Schäfer: »Vielleicht hat unsere Niederlage gegen Minden Kräfte freigesetzt und die Sinne geschärft.« Nach dem Wiederanpfiff machten die Harsewinkeler rasch den Sack zu. Zwischendurch betrug der Vorsprung sieben Treffer. »Wir haben nach einiger Zeit eine Partie mal wieder deutlich nach Hause gefahren«, freute sich Schäfer.

TSG Harsewinkel: Hüsken/Bestvater - Pelkmann (7), Westmeier (5), Meyer (5/1), Nolte (4), Jashari (3), Kalter (3/1), St. Claire (1), Langenberg (1), Lakebrink (1), Bröskamp (1/1), Kanning, Düpjohann.

TV Isselhorst vollzieht 180-Grad-Wende

Nach 16:20-Rückstand noch 37:30-Erfolg

Gütersloh-Isselhorst (hcr). Der TV Isselhorst hat beim 37:30 (16:20)-Sieg über den HC Ibbenbüren einen Auftritt mit Licht und Schatten gezeigt. Nach 30 fahrlässigen Minuten schaltete der heimische Handball-Landesligist im zweiten Durchgang zwei bis drei Gänge hoch.

»Die erste Halbzeit war sehr schlecht. Im Angriff haben wir uninspiriert agiert«, bemängelte TVI-Trainer Dirk Elschner. Dabei haperte es in allen Belangen. Die Isselhorster luden Ibbenbüren durch technische Fehler zu einfachen Toren ein. Symptomatisch für den Auftritt: In den letzten 90 Sekunden der ersten Hälfte ließen sich die Gastgeber drei Gegentore einschenken. Im Defensivverbund vermisste Elschner den körperlichen Kampf seiner Akteure: »Man kann das eben nicht locker herunterspielen. Bei 20 Gegentoren bis zur Pause haben wir uns in der Kabine etwas lauter unterhalten.«

Nach den Anlaufschwierigkeiten legten die »Turner« eine andere Einstellung an den Tag. »Dann haben wir gezeigt, dass wir es doch nicht verlernt haben«, sagte Elschner. Frederic Grabmeir sowie Andrej Harder steigerten sich und drückten dem Geschehen ihren Stempel auf. Ein Sonderlob verdiente sich Felix Marquardt, der nun zusammen mit Benny Zöllner den Innenblock dicht machte. »Er ist mit seinen 17 Jahren mit vorangegangen«, beobachte der Trainer. Per-Henning Höcker steigerte sich als Rückhalt im Tor.

Angesichts der 180-Grad-Wende nach dem Wiederanpfiff war Dirk Elschner unterm Strich einverstanden: »Nur muss es uns in Zukunft gelingen, unser Potential über 60 Minuten verteilt abzurufen.«

TV Isselhorst: P.-H. Höcker/Gräwe - Harder (12/6), Grabmeir (7), Gregor (6), Zöllner (4), Unkell (2), J. Höcker (2), Marquardt (2), Mailand (2), Püth, Kristjan.

Felix Marquardt (links, neben ihm Julian Höcker) verdient sich gegen Ibbenbüren ein Sonderlob. Foto: Wolfgang Wotke

Auch Tobias Fröbel wird kein Verler

TSG-Kreisläufer verlängert – Welge nach Loxten

Verl (WB). Die nächste Absage für den TV Verl: Nachdem sich bereits Torhüter Pascal Welge vom Handball-Oberligisten TSG A-H Bielefeld gegen einen Wechsel zum Verbandsligisten entschiedne hat (wir berichteten in unserer Samstags-Ausgabe), hat nun auch sein Mannschaftskollege Tobias Fröbel dem TVV einen Korb gegeben. Der 28 Jahre alte Kreisläufer wird seinen Vertrag bei der TSG A-H Bielefeld um zwei Jahre bis zum 30. Juni 2019 verlängern und damit das ambitionierte Zukunftsprojekt des Vereins begleiten. »Die Gespräche über die neue Ausrichtung des Vereins haben mich überzeugt. Ich möchte dabei helfen, die TSG-Zukunft positiv zu gestalten«, sagt Fröbel, der in Verl gemeinsam mit seinem Bruder Thomas hätte spielen können.

Tobias Fröbel

Pascal Welge wechselt unterdessen nach dieser Saison zum Bielefelder Oberliga-Rivalen Sportfreunde Loxten. »Nach reiflicher Überlegung bin ich zum Schluss gekommen, in Loxten eine neue sportliche Herausforderung zu suchen«, erklärt der 29-jährige Keeper. Die TSG verliert damit einen weiteren Leistungsträger, nachdem bereits Leon Prüßner und Phil Holland (beide zum TuS Spenge) ihren Abschied im Sommer bekannt gegeben haben.

Der Wiedenbrücker Torhüter Marcel Hölscher sitzt in der 88. Minute geschlagen am Boden, während sich die Aachener Jerome Propheter (von links) Dominik Ernst und David Pütz auf den Weg zum Traumtorschützen Mergim Fejzullahu machen. Fotos: Daniel Bremehr

Unter Dauerdruck zerbrochen

SC Wiedenbrück verliert spät, aber verdient gegen Aachener Bank

Von Dirk Heidemann

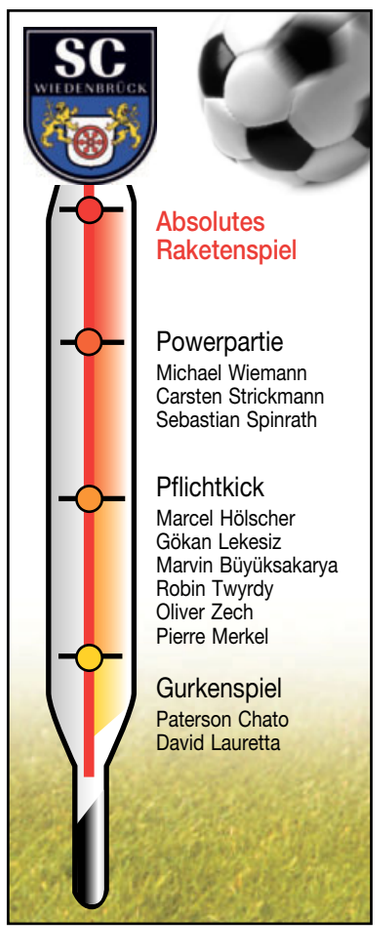
Aachen (WB). Schon am Karnevalssamstag schien für die Regionalligafußballer von Alemannia Aachen Aschermittwoch zu sein. Was immer sie auch versuchten, der siegbringende Treffer wollte einfach nicht fallen. Dann sorgte der eingewechselte Mergim Fejzullahu mit einem Doppelpack (88./90.+4) dafür, dass bei den Gästen des SC Wiedenbrück die Stimmung umschlug.

Das 1:3 (0:0) bedeutete für die Emsstädter im vierten Auftritt am Tivoli die vierte Niederlage, der Vorsprung auf den ersten Abstiegsplatz schmolz um einen Punkt auf nun fünf Zähler. Es war eine gerechte Niederlage, aufgrund der späten Treffer indes eine bittere. »Wir hätten hier gerne etwas mitgenommen. Aber ganz unverdient ist das natürlich nicht«, sagte Carsten Strickmann, der für den gelb-rot-gesperrten Stipe Batarilo ins Team gerutscht und neben dem zweikampfstarken Michael Wiemann bester Wiedenbrücker war. Eine Bestnote hätte sich aufgrund seiner Vielzahl an guten Taten auch Marcel Hölscher verdienen können. Doch der Schlussmann patzte entscheidend vor dem 1:1 und auch beim allerdings bedeutungslosen 1:3.

Sebastian Spinrath wirft sich in einen Schuss von Alemannia-Kapitän Timo Staffeldt. Links SCW-Torschütze Pierre Merkel.

Die spektakulären 25 Anfangsminuten waren geprägt von Großchancen auf beiden Seiten. Marvin Büyüksakarya klärte einen Schuss von Jerome Propheter auf der Linie (4.), Oliver Zech scheiterte frei vor Alemannia-Torhüter Pascal Nagel (7.), Jannik Löhden köpfte im Anschluss an einen Eckball knapp vorbei (9.). Dann hätte es einen Foulelfmeter für den SCW geben müssen, als Löhden im Strafraum Gökan Lekesiz am Arm und zu Boden riss (10.). Doch der insgesamt schwache Schiedsrichter Niklas Dardenne pfiff nicht. »Ich muss ausdrücklich die gute Leistung des Schiedsrichters loben«, erklärte der Aachener Trainer Fuat Kilic nach dem Spiel. So kann man es auch sehen.

Hölscher parierte zweimal gegen Daniel Hammel (23./25.) im Anschluss an den zweiten Versuch behinderten sich die beiden einschussbereiten Florian Rüter und Philipp Gödde gegenseitig. Schließlich übersah Hammel den mitgelaufenen Joy-Lance Mickels (43.) und schloss stattdessen selbst schwach ab. Mickels, für den verletzten Rüter gekommen (41.), avancierte nach dem Seitenwechsel zum großen Antreiber im Aachener Spiel. Sein Pass auf Mohr brachte die nächste Gefahr, doch Robin Twyrdy klärte vor dem blanken Hammel (51.). Aus dem Nichts dann die Wiedenbrücker Führung durch Pierre Merkel (53.), nach dem Ausgleich von Meik Kühnel (62.) wurde der Aachener Druck allerdings immer größer. Der in der ersten Halbzeit noch gleichwertige SCW hatte nun keine Entlastung mehr, Hölscher rettete gegen Tobias Mohr sowie Kühnel (70.) zunächst das 1:1. Fast schien es, als könnten die Wiedenbrücker den knappen Vorsprung tatsächlich über die Zeit retten. Doch mit Fejzullahu zerstörte ein weiterer Spieler, der von der Bank kam, die Hoffnung.



Statistik

Alemannia Aachen - SC Wiedenbrück 3:1

Alemannia Aachen: Nagel - Ernst, Propheter, Löhden, Winter - Rüter (41. J. Mickels), Kühnel (82. Pütz), Staffeldt, Mohr (75. Fejzullahu) - Hammel, Gödde.

SC Wiedenbrück: Hölscher - Büyüksakarya, Twyrdy, Wiemann, Spinrath - Zech, Strickmann (78. Brinkmann) - Merkel, Lauretta (90.+1 Latkowski), Chato (90.+1 Stojanovic) - Lekesiz.

Schiedsrichter: Niklas Dardenne (Nettersheim). **Zuschauer:** 4800. **Gelbe Karten:** Kühnel (31.) - Strickmann (63.), Brinkmann (86.), Latkowski (90.+2). **Ecken:** 12:2 (5:1).

Die Tore

• 0:1 Pierre Merkel (53.). Sebastian Spinrath schlägt eine Flanke von der linken Seite vermeintlich zu weit auf den zweiten Pfosten. Die Aachener rechnen damit, dass der Ball ins Aus segelt, doch Gökan Lekesiz bringt das Leder von der Grundlinie noch zurück ins Spiel. Pierre Merkel setzt zu einem Fallrückzieher an und trifft durch zwei Aachener hindurch ins Netz.

• 1:1 Meik Kühnel (62.). Nach einem Eckstoß von der rechten Seite kommt Philipp Gödde zum Kopfball, richtig Druck ist jedoch nicht dahinter. SCW-Schlussmann Marcel Hölscher lässt den Ball jedoch abprallen und Kühnel staubt aus kurzer Distanz mit einem Schuss unter die Latte ab.

• 1:2 Mergim Fejzullahu (88.). Daniel Brinkmann begeht an der linken Strafraumgrenze eine unnötiges Handspiel. Joy-Lance Mickels donnert den fälligen Freistoß an den rechten Innenpfosten. Robin Twyrdy klärt, doch von der linken Seite kann Nils Winter ungehindert flanken. Sein Seitenwechsel auf Mergim Fejzullahu wird zum Volltreffer. Aus etwas mehr als 20 Metern nimmt der eingewechselte Aachener den Ball volley und erzielt ein Traumtor in den linken Winkel.

Gökan Lekesiz

• 1:3 Mergim Fejzullahu (90.+4). Die Partie ist bereits entschieden, als die Aachener noch einmal einen Freistoß aus halbrechter Position bekommen. Fejzullahu zirkelt den Ball in die linke obere Ecke, profitiert dabei aber von einem weiteren Torwartfehler Hölschers, der zu weit vor seinem Kasten steht. Direkt danach pfeift der Schiedsrichter ab.

Stimmen zum Spiel

Alfons Beckstedde (SCW-Trainer): »In der ersten Halbzeit haben beide Mannschaften etliche Möglichkeiten liegen gelassen, um in Führung zu gehen. Nach der Pause hat die Alemannia gewaltig Druck aufgebaut. Vor allem die Einwechselspieler haben entscheidenden Einfluss auf den Ausgang des Spiels genommen. Zudem hatten wir bei vielen Standards Probleme mit der extremen Kopfballstärke der Aachener, die das Spiel über die Bank entschieden haben.«

Fuat Kilic (Alemannia-Trainer): »Wir hatten wie erwartet viel Ballbesitz und mussten das Spiel machen, der Gegner wollte uns über Konter bestrafen. Die erste Hälfte war ausgeglichen, dann haben wir mehr Dominanz ausgestrahlt. Ich habe 15:2 Chancen für uns gezählt, aber die Wiedenbrücker hatten einen überragenden Torwart hinten drin oder immer irgendwie einen Fuß dazwischen. Großen Anteil an unserem Sieg haben die eingewechselten Spieler.«